

# Wieder belebt die Kunst das Städtchen

## Waldenburg | Zweitausgabe von «Ville des Arts» startet im Juni

Für die Kunschtchaffenden war von Anfang an klar: Getreu dem Begriff «Biennale» soll alle zwei Jahre eine Kunstaussstellung im Städtchen von Waldenburg stattfinden. Nach der Premiere vor zwei Jahren folgt im kommenden Sommer die Fortsetzung.

Elmar Gächter

Noch ist es gefühlt kurze Zeit her, seit das Städtchen sich «Metropole der bildenden Kunst» nennen konnte. Sowohl die Bevölkerung als auch viele auswärtige Besuchende erinnern sich an die fünfmonatige Ausstellung im Jahr 2020, die sehr positive Feedbacks erhalten hat. Und schon kündigt eine drei Meter hohe Totem-Skulptur vor der Gemeindeverwaltung eine weitere Fassung von «Ville des Arts» an.

Getreu der Bezeichnung «Biennale», die auf einen Zeitraum von zwei Jahren hindeutet, laden die organisierenden Protagonisten ab Frühsommer zu einem weiteren grossen Kunstevent ein. Bereits haben 45 Künstlerinnen und Künstler zugesagt, Waldenburg mit mehr als 100 Objekten zu beleben und zu bereichern.

«Wir wollen die Strassen von Waldenburg mit Werken von namhaften, über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannten Kunschtchaffenden bespielen und die «Ville des Arts» zu einem festen Bestandteil der kulturellen Vielfalt der Schweiz etablieren», nennt Sybilla Dreiszigacker unbescheiden das Ziel des Anlasses. Sie zählt zusammen mit



Renato Wellenzohn, Eva Oertli, Kurt Spirig und Pt Whitfield (von links) vor der Fass-Totem-Skulptur.

Bild Elmar Gächter

Pt Whitfield und Renato Wellenzohn zu jenem bewährten Team, das bereits für die Ausgabe 2020 verantwortlich zeichnete. Alle drei werden auch heuer wieder eigene Kunstwerke ausstellen.

Die Ausstellungsmachenden haben bereits im vergangenen Herbst begonnen, diverse Künstlerinnen und Künstler für eine Teilnahme anzufragen, mit sehr grosser Resonanz. «Sie waren freudig überrascht, dass wir sie auserkoren haben, einige mussten wir gar auf die Biennale 2024 vertrösten», sagt Pt Whitfield. Augenmerk sei auch darauf gelegt worden, dass die Ausstellenden sich aus möglichst vielen Kantonen sowie aus den Nachbarstaaten rekrutierten. Sybilla Dreiszigacker ist überzeugt, dass die Ausgabe 2020 bei den Kunschtchaffenden einen positiven Eindruck hinterlassen hat und sie Teil der neuen Ausstellung sein möchten. Einige von ihnen werden mehrere Objekte zeigen, und eines der Ziele ist laut Renato Wellenzohn auch heuer, dass möglichst viele davon gekauft werden.

### Insenzierungen als Ergänzung

Die diesjährige Ausstellung wird rein platzmässig kompakter als vor zwei Jahren. Wegen des Neubaus des Bahnhofs der Waldenburgerbahn finden sich die ersten Objekte erst ab Höhe der ehemaligen Post. Zudem werden an verschiedenen Ecken Insenzierungen aufgeführt. «Stolz können wir verkünden, dass es an der Vernissage eine musikalische Butoh-Aufführung von der Performancegruppe MAM geben wird sowie eine Überraschung an der Finissage, die wir natürlich

noch nicht verraten», wie Pt Whitfield festhält. Renato Wellenzohn wird wiederum die sehr beliebten Führungen anbieten.

Das dreiköpfige Organisations-team lobt die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden von Waldenburg und hebt nicht zuletzt die Mithilfe mit Mann- und Maschinenpower hervor. «Dafür sind wir unendlich dankbar», wie die Organisatoren unisono festhalten. Mit einer grossen Unterstützung der kantonalen Kulturinstitutionen rechnen sie nicht. «Es wäre aber schön, wenn unsere Arbeit für die Allgemeinheit und im Speziellen für die kulturelle Entwicklung des Baseltbiets honoriert würde», hält Pt Whitfield fest und Renato Wellenzohn ergänzt: «Ich denke, dass unsere Ausstellung eine Position erreicht hat, die es verdienen würde, dass man ein Stück des Kulturkuchens in Waldenburg investiert.»

Erstes äusseres Zeichen der «Ville des Arts 2022» ist eine Fass-Totem-Skulptur vor der Gemeindeverwaltung Waldenburg. Sie stammt von «Kuspi 022», mit bürgerlichem Namen Kurt Spirig aus Widnau (St. Gallen). Er nennt sie «Totemisierte Erde»: «Die heutige Zeit, in der wir uns eigentlich nur sorgen, hat mich zu dieser Arbeit bewegt. Ich möchte damit die Leute auffordern, solche Totems auf der ganzen Welt zu bauen und um sie anzuregen, nachzudenken und friedlich miteinander zusammenzuleben, ohne die Natur auszubeuten.»

Die Ausstellung dauert vom 11. Juni (Vernissage) bis 29. Oktober (Finissage), [www.villedesarts.ch](http://www.villedesarts.ch)